

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir senden Ihnen den 7. Newsletter der Landeskoordination Integration NRW mit den Themen

- Ess-Störungen
- Berufliche und soziale Eingliederung Suchtkranker
- Gender und Sucht

In unserem Newsletter bieten wir Ihnen die Möglichkeit, eigene Beiträge zu den oben genannten Themenfeldern zu veröffentlichen.

An dieser Stelle bedanken wir uns für Ihre Beiträge und Informationen.

Mit freundlichen Grüßen
Sabine Klemm-Vetterlein
Karola Ludwig
(Redaktion Newsletter)

Inhalt

Aktuelles aus der Landeskoordination	3
Neu auf unserer Homepage	3
A. ESS-STÖRUNGEN	3
A.1 Fortbildungs-, Tagungs- und Veranstaltungshinweise	3
A.1.1 Fortbildungen der Landeskoordination Integration NRW	3
A.1.2 Weitere Tagungs- und Veranstaltungshinweise	4
A.2 Transparenz und Vernetzung	5
A.2.1 NEU: Landkarte Vernetzungsinitiativen Ess-Störungen in NRW	5
A.2.2 INFO-Börse Ess-Störungen	6
A.3 Prävention – Hilfen – Vernetzung: Beispiele guter Praxis	6
A.3.1 Düsseldorf	6
A.3.2 Köln	7
A.3.4 Information aus dem „Netzwerk Kreis Minden-Lübbecke“	8
A.3.5 QUEEN – Qualitätsnetz Ernährung Nordrhein e.V.	9
A.4 Weitere Informationen und Literaturhinweise	9
B. BERUFLICHE UND SOZIALE EINGLIEDERUNG SUCHTKRANKER	11
B.1 Fortbildungs-, Tagungs- und Veranstaltungshinweise	11
B.1.1 Fortbildung der Landeskoordination Integration NRW	11
B.1.2 Weitere Tagungs- und Veranstaltungshinweise	11
B.2 Aktivitäten des Fachbereichs	12
B.3 Weitere Informationen	13
B.4 Literaturhinweise / Links	15
C. GENDER UND SUCHT	19
C.1 Fortbildungs-, Tagungs- und Veranstaltungshinweise	19
C.1.1 Fortbildungen der Landeskoordination Integration NRW	19
C.1.2 Weitere Tagungs- und Veranstaltungshinweise	20
C.2 Weitere Informationen	21
C.3 Vernetzung	23

C.3.1	Arbeitskreise Frauen und Sucht	24
C.3.2	Arbeitskreise Männer und Sucht	26
C.4	Literaturhinweise / Links	26

Neu auf unserer Homepage

Landkarte der Arbeitsprojekte für Suchtkranke in NRW

Der Fachbereich „Berufliche und soziale Eingliederung Suchtkranker“ stellt auf der Internetseite der Landeskoordination eine Landkarte der Arbeitsprojekte und Maßnahmen zur Arbeitsintegration von Suchtkranken zur Verfügung.

www.lk-integration.de/eingliederung_suchtkranker/#landkarte

Landkarte Vernetzungsinitiativen Ess-Störungen in NRW

Für Betroffene, Angehörige und Fachkräfte können wir nun erstmals auf einer Landkarte von Nordrhein-Westfalen eine Übersicht regionaler „Netzwerke Ess-Störungen“ mit ihren jeweiligen Kontaktadressen präsentieren.

www.lk-integration.de/ess-stoerungen/#landkarte

A. ESS-STÖRUNGEN

A.1 Fortbildungs-, Tagungs- und Veranstaltungshinweise

A.1.1 Fortbildungen der Landeskoordination Integration NRW

Basisqualifizierung: „Ess-Störungen im Beratungsalltag“

Unsere zweitägigen Grundlagenseminare, die wir kontinuierlich als Standardangebot durchführen, bieten Fachkräften aus verschiedenen Bereichen des Hilfesystems die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in der Beratung und Behandlung von Ess-Störungen zu erweitern und zu vertiefen.

In diesen Fortbildungen geben wir auf der Grundlage neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse einen Überblick über die Erscheinungsformen und Entstehungsbedingungen von Ess-Störungen sowie über Beratungs- und Behandlungsansätze (Fokus: Anorexia nervosa / Bulimie). Einen Schwerpunkt bilden die komplexen Anforderungen in der Beratung und Begleitung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen und deren Familien.

Die Termine für unsere beiden nächsten zwei-tägigen Fortbildungen:

2. September / 24. September 2010

28. Oktober / 19. November 2010

Alle Veranstaltungen finden in Köln statt.

ess-stoerungen@lk-integration.de

Qualitätszirkel Ess-Störungen: unsere Vertiefungstage

Aufbauend auf die Grundlagenseminare bieten wir in regelmäßiger Folge interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern unserer vorausgegangenen Fortbildungen Gelegenheit, spezielle Themen und Fragen aus der Praxis zu vertiefen.

Der Termin für unseren 2. Vertiefungstag 2010 in Köln:

Donnerstag, 25. November

„Ess-Störungen in Verbindung mit Borderline-Störungen“

Weitere Informationen zu unseren Fortbildungsangeboten unter
ess-stoerungen@lk-integration.de
www.lk-integration.de/veranstaltungen/.

A.1.2 Weitere Tagungs- und Veranstaltungshinweise

Prävention:

Veranstaltungen im Rahmen der Wanderausstellung „Klang meines Körpers“

Die Wanderausstellung des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln e.V. wird in enger Kooperation mit den örtlichen Hilfeangeboten in den kommenden Monaten in weiteren Regionen gezeigt. Die Landeskoordination Integration NRW, Fachbereich Ess-Störungen, kooperiert mit dem Projekt.

Gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle die Informationen des Diözesan-Caritasverbandes zu den in naher Zukunft geplanten Veranstaltungen:

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte Ihnen unser Projekt „Klang meines Körpers“ vorstellen und bei entsprechendem Interesse dafür werben, mit Ihrer Unterstützung die Kooperation zwischen Schulen, dem jeweiligen Fachdienst, den örtlichen Beratungsstellen und Fachkräften aus regionalen Netzwerken zum Thema Ess-Störungen zu fördern.

Die Ausstellung „Klang meines Körpers“ tourt seit September 2009 im Rhein-Kreis Neuss. In Köln startete sie aktuell am 08. und 09.07.2010 unter Federführung des SKM Köln mit einer Info-Veranstaltung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Erstinformationen über die beim SKM aufgebaute Ausstellung erhielten Interessierte am 08.07.2010 ab 18.00 Uhr. Am 09.07.2010 schulte die Konzeptbegründerin Frau Lahusen die Fachkräfte, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die die Ausstellung in ihren jeweiligen Institutionen begleiten und im Laufe des Jahres 2010/2011 einsetzen wollen. Diese Schulung ist Teil des von der AOK Rheinland-Hamburg und Aktion Mensch gesponserten Projektes und wird allen Interessierten kostenlos angeboten.

Die Auftaktveranstaltung zum Beginn der Aktionswochen des Arbeitskreises Ess-Störungen Köln (20.09. bis 08.10.2010) ist für den 20.09.2010 in den Räumen der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie der Universität Köln geplant.

Die nächsten Schulungen für Multiplikatorinnen u. Multiplikatoren finden statt am:
23. September / 09. Dezember 2010 in Köln
29. September 2010 in Bonn
(eine vorherige Anmeldung ist erforderlich).

Nutzen Sie für Informationen zu weiteren Multiplikatorenschulungen den Button „Klang meines Körpers“ auf unserer Website www.beratung-caritasnet.de unter „Suchtberatung“. Dort können Sie ab dem 08.07.2010 auch das komplette Programm des AK Ess-Störungen Köln für die Aktionswochen in Köln einsehen.

Vielen Dank für Ihre Kooperationsbereitschaft!
Freundliche Grüße
Georg Seegers

Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln
FB Integration und Rehabilitation, Referat Suchtkranken- Aidshilfe & Bahnhofsmision
Georgstr. 7, 50676 Köln

Tel. 0221 - 20 10 278
georg.seegers@caritasnet.de
www.beratung-caritasnet.de

Ansprechpartnerin für das Projekt „Wanderausstellung Klang meines Körpers“ sind für den Arbeitskreis Ess-Störungen Köln:

Elisabeth Hippler-Schlangen
Sozialdienst Katholischer Männer e.V., Große Telegraphenstraße 31, 50676 Köln
Tel: 0221 - 2074-0
elisabeth.hippler-schlangen@skm-koeln.de

für den Arbeitskreis Ess-Störungen Bonn:

Jasmin Friedrich und Stefanie Schutte
update, Fachstelle für Suchtprävention Caritas/Diakonie, Uhlgasse 8, 53127 Bonn
Tel. 0228 - 688 588 0
update@cd-bonn.de

„Schöne neue Welt“ – Chancen und Gefahren der Internet-Nutzung

Aachener Sozialpsychiatrischer Fortbildungstag am 27. Oktober 2010
Der Aachener sozialpsychiatrische Fortbildungstag setzt sich in diesem Jahr mit den Themen ‚virtuelle Welten‘ und ‚Internetnutzung‘ auseinander.
Im Programm vorgesehen ist auch ein Vortrag zum Themenbereich Ess-Störungen.

„Die Bedeutung der Internet-Nutzung bei Ess-Störungen“
Referentin: Andrea Frewer. Köln
Dipl. Heilpädagogin, HP Psychotherapie, Schwerpunkt Ess-Störungen

Nähere Informationen erhalten Sie demnächst auf der Internetseite des Aachener Vereins zur Förderung psychisch Kranker und Behinderter e.V.
www.aachenerverein.de/

„Dünn Sein ist keine Antwort“ – Jubiläumskongress Ess-Störungen 2010

20 Jahre Netzwerk Essstörungen / 10 Jahre Österreichische Gesellschaft für Essstörungen (ÖGES)
Der Kongress ist offen für Betroffene, Angehörige, Experten und Expertinnen.
Termin: 21.-23. Oktober 2010
Veranstaltungsort: Alpbach / Tirol, Österreich
www.netzwerk-essstoerungen.at/kongress10/

A.2 Transparenz und Vernetzung

A.2.1 NEU: Landkarte Vernetzungsinitiativen Ess-Störungen in NRW

Aktuell ins Netz gestellt!
Der Fachbereich Essstörungen der Landeskoordination Integration NRW hält auf seiner Internetseite ein neues Angebot bereit.
Auf einer Landkarte von Nordrhein-Westfalen wird nun erstmals eine Übersicht regionaler „Netzwerke Ess-Störungen“ für Betroffene, Angehörige und Fachkräfte benutzerfreundlich präsentiert.

In etlichen Städten, Kommunen und Regionen in Nordrhein-Westfalen haben sich in den letzten Jahren Arbeitsgruppen und Netzwerke von Fachkräften gebildet mit dem Ziel, die Prävention und die Hilfen für Menschen mit Ess-Störungen zu verbessern. Diese erfreuliche Entwicklung findet ihren Niederschlag nun in unserer Veröffentlichung dieser Netzwerkiniciativen.

Die in der Landkarte verzeichneten „Netzwerke Ess-Störungen“ mit ihren jeweiligen Kontaktadressen geben gute Beispiele, wie auf regionaler Ebene Zugangswege geebnet und vorhandene Potenziale genutzt und optimiert werden können.

Die Initiierung und Unterstützung regionaler „Netzwerke Ess-Störungen in NRW“ ist ein Schwerpunkt der Arbeit unseres Fachbereichs. Wir bieten Beratung und fachliche Begleitung für Fachkräfte und Vernetzungsinitiativen an.

Maria Spahn, Fachbereich Ess-Störungen, 0221-739 33 78
www.lk-integration.de/ess-stoerungen/#landkarte
ess-stoerungen@lk-integration.de

A.2.2 INFO-Börse Ess-Störungen

Sammlung bestehender Hilfen in Nordrhein-Westfalen

Mit der „INFO-Börse Ess-Störungen“ setzen wir die Sammlung bestehender Hilfen und Angebote kontinuierlich fort. Wir bieten damit eine Kommunikationsplattform, die landesweit zur Verbesserung von Transparenz und Vernetzung beiträgt.

Mithilfe der INFO-Börse geben wir Informationen und Hinweise an Fachkräfte und Einrichtungen weiter sowie an Hilfe suchende Betroffene und Angehörige, die sich an uns wenden.

Bitte informieren Sie uns über Ihre Angebote, Aktivitäten und Veranstaltungen. Zur Kurzdarstellung steht Ihnen auf unserer Webseite ein Formular zur Verfügung:
www.lk-integration.de/ess-stoerungen/#info-boerse

A.3 Prävention – Hilfen – Vernetzung: Beispiele guter Praxis

A.3.1 Düsseldorf

Der Arbeitskreis Essstörungen Düsseldorf stellt sich vor:

In Düsseldorf wurde Ende 2005 der Arbeitskreis Essstörungen gegründet, in dem Fachleute aus Beratungsstellen, Therapeutinnen und Therapeuten aus dem ambulanten und stationären Bereich, die Selbsthilfe sowie Mitarbeiterinnen des Frauenbüros und des Gesundheitsamtes zusammen arbeiten. Sie machen es sich zur Aufgabe, bestehende Angebote zu Essstörungen zu bündeln, sinnvoll zu vernetzen und die Versorgungslage für Betroffene und deren Angehörige zu optimieren.

Ein erstes Ergebnis dieser Zusammenarbeit war im Jahr 2007 die Veröffentlichung eines Flyers über Beratungs- und Hilfsangebote in Düsseldorf.

Im Februar 2008 veranstaltete der Arbeitskreis eine Fachtagung, um Betroffene und deren Angehörige ebenso wie mit der Erkrankung befasste Berufsgruppen und die interessierte Öffentlichkeit über aktuelle Erkenntnisse zu Essstörungen zu informieren und die entsprechenden Beratungs- und Behandlungsangebote sowie Selbsthilfegruppen bekannt zu machen. Neben Vorträgen auswärtiger Referentinnen wie beispielsweise Dr. Bärbel Wardetzki, haben Mitglieder des Arbeitskreises Workshops zu differenzierten Themen im

Bereich Essstörungen durchgeführt. Da der Nachfrage für eine Teilnahme an der Fachtagung nicht in vollem Umfang entsprochen werden konnte, boten die Fachleute des Arbeitskreises im gleichen Jahr und im darauffolgenden Jahr 2009 eine Fortbildungsreihe Essstörungen in Kooperation mit der VHS Düsseldorf an.

Ein Schwerpunktthema des Arbeitskreises ist die Präventionsarbeit, die von der Stadt Düsseldorf mit der Finanzierung zweier Stellen unterstützt wird. Die daraus gebildete Trägerkooperation der Frauensuchtberatungsstelle Bertha F. und der Mädchenberatungsstelle ProMädchen führt neben der Präventionsarbeit an Schulen und in Jugendfreizeiteinrichtungen auch größere Veranstaltungen durch: im letzten Jahr wurde zum Beispiel die Theaterproduktion „Durch Dick und Dünn“ im ZAKK (Zentrum für Aktion, Kultur und Kommunikation) in Düsseldorf aufgeführt.

In diesem Jahr wird der Arbeitskreis im Rahmen der interaktiven Wanderausstellung „Klang meines Körpers“ (www.klang-meines-koerpers.de), die 2011 nach Düsseldorf geholt wird, mit den Akteuren und der Ausstellungsgründerin kooperieren.

Weiterhin gründete der Arbeitskreis das „Forum Seelische Gesundheit“ zu unterschiedlichen Themen wie Essstörungen, Sucht, psychische Erkrankungen, um interessierte Bürgerinnen und Bürger anzusprechen. Ab Oktober 2010 finden jeden 1. Mittwoch im Monat von 17.30 bis 19 Uhr Informationsveranstaltungen des „Forums seelische Gesundheit“ in der VHS Düsseldorf statt.

Am 6. Oktober startet das Forum mit dem Titel: „Viel essen - wenig essen - gar nicht essen: Wie entstehen Essstörungen?“ Es handelt sich um eine kostenfreie offene Veranstaltung.

Den Flyer zu den Beratungs- und Hilfsangeboten in Düsseldorf finden Sie unter www.duesseldorf.de/gleichstellung/download/essstoerung.pdf

Ansprechpartnerin des Arbeitskreises:

Andrea Brugger-Lippke

Sucht- und Psychiatriekoordination des Gesundheitsamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf
Tel.: 0211 - 89 970 12

andrea.bruggerlippke@duesseldorf.de

A.3.2 Köln

Der „Arbeitskreis Ess-Störungen Köln“ stellt sich vor:

Der Arbeitskreis Ess-Störungen Köln setzt sich seit 2002 für die Verbesserung der Versorgung für Menschen mit Ess-Störungen im Kölner Raum ein. Hier arbeiten Fachleute aus den Bereichen Beratung, Behandlung, Prävention, Betreuung und Selbsthilfe mit dem Ziel der Verbesserung der Versorgungslage der Betroffenen und ihrer Angehörigen. 2006 veranstaltete der AK den Fachtag „ISS WAS!“, der bei den ca. 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr guten Anklang fand.

Seit 2005 arbeitet der Arbeitskreis als Arbeitsgruppe der kommunalen Gesundheitskonferenz der Stadt Köln (KGK) an der Entwicklung von Handlungsempfehlungen. Hier zeigte sich ein dringender Bedarf an Transparenz und Übersicht der in Köln existierenden Hilfsangebote. Daher beauftragte die KGK den Arbeitskreis, eine Informationsbroschüre über die in Köln existierenden Angebote zu erstellen und zu veröffentlichen.

Diese Broschüre ist nun fertig gestellt (Auflage 20.000). Sie liegt an verschiedenen öffentlichen Stellen in Köln aus und wird u.a. an Schulen, Ärztinnen/Ärzte und Fitness-

Studios verteilt und kann beim Gesundheitsamt der Stadt Köln kostenlos angefordert werden.

Die Broschüre spricht in erster Linie Betroffene und deren Angehörige an, stellt aber auch Fachleuten die entsprechenden Informationen zur Verfügung. Neben einer Darstellung des vielfältigen Angebotes vor Ort, werden grundsätzliche Informationen zu den verschiedenen Erscheinungsformen von Ess-Störungen sowie deren Behandlungsmöglichkeiten gegeben und Checklisten zur Selbsteinschätzung vorgestellt.

Die nächsten Ziele des Arbeitskreises:

- Konkretisierung der kommunalen Handlungsempfehlungen
- Herbst 2010: Aktionswochen zum Thema Ess-Störungen im Rahmen der Ausstellung „Klang meines Körpers“ in Kooperation mit dem Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.

Ansprechpartnerin für den Arbeitskreis:

Andrea Frewer

LOBBY FÜR MÄDCHEN e.V., Fridolinstr. 14, 50823 Köln

Tel. 0221 - 45 35 56 61

Hotline Ess-Störungen: 0800 - 503 58 85, dienstags 16.00 -18.00 Uhr

andrea-frewer@lobby-fuer-maedchen.de

www.lobby-fuer-maedchen.de

Neue Broschüre des Arbeitskreises Ess-Störungen Köln

Die Broschüre „Informationen und Hilfsangebote in Köln zum Thema Ess-Störungen“ steht im Internet als Download zur Verfügung:

www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf53/52.pdf

und kann kostenlos angefordert werden beim Gesundheitsamt der Stadt Köln

Tel. 0221 - 221 24 578 / silvia.clever@stadt-koeln.de

Sie ist im Internet zu finden unter: www.stadt-koeln.de/3/gesundheit/05382/

A.3.4 Information aus dem „Netzwerk Kreis Minden-Lübbecke“

Kompetenzzentrum für Menschen mit dem Prader-Willi-Syndrom

Das Prader-Willi-Syndrom (PWS) ist eine genetisch bedingte Behinderung, mit der 4.000 bis 6.000 Personen im gesamten Bundesgebiet leben. Das Syndrom ist unter anderem durch eine genetisch bedingte Esssucht gekennzeichnet, die häufig zu starkem Übergewicht bzw. zur Adipositas führt.

Die Diakonische Stiftung Wittekindshof in Bad Oeynhausen hat als eine der ersten Einrichtungen in Deutschland spezialisierte Angebote für Menschen mit PWS entwickelt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über jahrelange Erfahrung in der Begleitung von PWS-Betroffenen verfügen, stehen zur Beratung innerhalb und außerhalb der Diakonischen Stiftung Wittekindshof zur Verfügung. Im Rahmen der Beratung können die Erfahrungen und die Fachkompetenz bei der Begleitung und Assistenz von Menschen mit PWS auch anderen Trägern zur Verfügung gestellt werden.

Ansprechpartner:

Diplom-Psychologe Norbert Hödebeck-Stuntebeck

Diakonische Stiftung Wittekindshof, Neinstedter Weg 5, 32549 Bad Oeynhausen

Tel.: 05734 - 61 12 88

YDXnorbert.hoedebeck-stuntebeckMHS@GEPwittekindshof.de

www.wittekindshof.de/_/91ea63c/_html#eid374

A.3.5 QUEEN – Qualitätsnetz Ernährung Nordrhein e.V.

QUEEN ist ein Zusammenschluss von qualifizierten Ernährungsberaterinnen (Qualitätszirkel Ernährungstherapie und Ernährungsberatung Nordrhein).

Auf der Webseite des Qualitätsnetzes finden sich umfangreiche Informationen zu den Grundsätzen, den fachlichen Qualifikationen und Angeboten der Mitglieder. Die Expertinnen mit dem Schwerpunkt Ess-Störungen verfügen über den Zusatztitel „Fachberaterin für Ess-Störungen (FZE)“ entsprechend der Ausbildung des Frankfurter Zentrums für Ess-Störungen.

www.ernaehrungsberatung-queen.de

A.4 Weitere Informationen und Literaturhinweise

Neu: Angeleitete Online-Selbsthilfegruppen

Gemeinsam online starten – gemeinsam im "real life" weitermachen

Dick & Dünn e.V. Berlin, Beratungszentrum bei Ess-Störungen, bietet Online-Selbsthilfegruppen mit fachlicher Anleitung an. Wir entnehmen folgende Informationen (gekürzt) aus der Webseite von Dick&Dünn e.V. Berlin:

Online-Selbsthilfegruppen bieten ein niederschwelliges Forum, das unabhängig von Zeit und Ort genutzt werden kann. Sie bieten einen geschützten Rahmen, der nur für angemeldete und registrierte TeilnehmerInnen zugänglich ist.

Pro Postleitzahlenbereich soll es zunächst eine angeleitete Online-Selbsthilfegruppe geben, die symptomgemischt sind, d.h. alle Essstörungen wie Magersucht, Bulimie und Esssucht sind vertreten. Ebenfalls sind alle Altersgruppen vertreten. Die Gruppen sind für betroffene Frauen und Mädchen ab dem 16. Lebensjahr gedacht. Bei entsprechender Nachfrage werden auch Gruppen für betroffene Männer/Jungen eingerichtet. Zudem wird eine Online-Selbsthilfegruppe für Eltern/Angehörige eingerichtet.

www.dick-und-duenn-berlin.de

www.dick-und-duenn-berlin.de/index.php?id=100

Prävention

Österreich: Neue Unterrichtsmaterialien zum Thema Essstörungen

„Die Erfahrung zeigt, dass viele Lehrkräfte im Laufe ihrer Tätigkeit mit problematischem Ess- und Diätverhalten bzw. mit Essstörungen von SchülerInnen konfrontiert werden.

Essstörungen wie Magersucht und Bulimie sind ernste und komplexe Erkrankungen. Gerade deshalb ist es wichtig, dass Lehrkräfte entsprechende Signale früh erkennen. Mit [x.act Essstörungen](#) (pdf, 112S., 1.6Mb) hat das [Institut Suchtprävention](#) die Reihe seiner [Unterrichtsmaterialien](#) erweitert. Das Handbuch soll als Unterstützung und Arbeitsunterlage für LehrerInnen dienen. Es bietet auf über 100 Seiten Infos und Tipps zu Grundlagen, Früherkennung und Handeln im Anlassfall. Zudem sind Strategien der Prävention sowie Unterrichtseinheiten und Arbeitsblätter (für Kinder ab 10 Jahren) enthalten.“

Institut Suchtprävention
A-4020 Linz, Hirschgasse 44
Tel.: +43 (0) 732 77 89 36 - 0
info@praevention.at
www.praevention.at

**Prävention von Übergewicht bei Kindern:
Planungshilfe für qualitätsgesicherte Maßnahmen**

Das LIGA.NRW (Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen) hat im Auftrag der Landesinitiative „Prävention von Übergewicht und Adipositas im Kindesalter“ eine Planungshilfe für eine qualitätsgesicherte Umsetzung von Maßnahmen zur Vermeidung von Übergewicht bei Kindern in NRW herausgegeben.

Die neue Publikation benennt Qualitätskriterien und liefert dazu eine Checkliste als Umsetzungshilfe. Außerdem vermittelt sie Inhalte zum Themenkomplex Übergewicht und Adipositas bei Kindern, stellt Grundlagen von Prävention und Gesundheitsförderung sowie von Qualitätsmanagement und Evaluation dar, benennt Beispiele guter Praxis und gibt Hinweise auf Datenbanken und wichtige Adressen.

Die Planungshilfe bietet Akteuren eine praktische Hilfe bei der Konzeption und Organisation von Maßnahmen im Sinne der Landesinitiative und erleichtert es, bereits bestehende Maßnahmen zu optimieren. Durch diese Planungshilfe sollen weitere qualitativ hochwertige Präventionsmaßnahmen initiiert werden und unter dem Dach der Landesinitiative angeboten werden.

Die Planungshilfe kann auf der Homepage des Präventionskonzepts heruntergeladen oder bestellt werden.

www.praeventionskonzept.nrw.de/

**Adipositas bei behinderten Kindern und Jugendlichen – eine therapeutisch
vergessene Patientengruppe** (Deutsches Ärzteblatt, Heft 15/2010)

„Da Kinder und Jugendliche mit Behinderung überproportional häufig übergewichtig und adipös sind, sollten effektive Präventions- und Interventionsstrategien zur Übergewichtsreduktion entwickelt werden, um ihre soziale Teilhabe nicht noch weiter zu gefährden.“

www.aerzteblatt.de/v4/archiv/pdf.asp?id=74075

**Baer, Dr. Udo/ Costagliola, Rosalia (2008)
Das große Verschwinden – was Pflegende über die Innenwelten essgestörter
Menschen wissen sollten**

In ihrem Newsletter exklusiv 3/2010 bietet die „Zukunftswerkstatt therapie kreativ“ einen Artikel über die Arbeit mit Menschen mit Essstörungen an, der im August 2008 in der Zeitschrift „Psych. Pflege Heute“ erschienen ist.

www.zukunftswerkstatt-tk.de/fileadmin/user_upload/newsletter/2010_Maerz_Ausdruck.pdf

**Sonnenmoser, Marion
Familienmahlzeiten: Schutz vor psychischen Problemen (Deutsches Ärzteblatt, Heft
5/2010)**

„Dass Familien gemeinsam essen, findet in der heutigen Gesellschaft immer seltener statt. Doch gerade für Kinder ist es wichtig, ihre Mahlzeiten nicht allein und in eigener Verantwortung einzunehmen.“

www.aerzteblatt.de/v4/archiv/pdf.asp?id=74838

B. BERUFLICHE UND SOZIALE EINGLIEDERUNG SUCHTKRANKER

B.1 Fortbildungs-, Tagungs- und Veranstaltungshinweise

B.1.1 Fortbildung der Landeskoordination Integration NRW

Fachseminarreihe zur beruflichen Eingliederung Suchtkranker

Im April 2010 hat eine weitere fünfteilige Fachseminarreihe zur beruflichen Eingliederung Suchtkranker der Landeskoordination begonnen. Die Seminarreihe wendet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Rahmen von beruflicher Orientierung und Qualifizierung oder psychosozialen und medizinischen Hilfen mit Suchtkranken arbeiten. Die Seminarreihe behandelt insbesondere folgende Themen:

- Rechtliche Grundlagen der beruflichen Eingliederung von Suchtkranken,
- Methoden zur Analyse und Entwicklung der individuellen beruflichen Fähigkeiten und Perspektiven von Suchtkranken,
- Zusammenarbeit mit Kosten- und Leistungsträgern.

Der Fachbereich berufliche und soziale Eingliederung nimmt ihre Anmeldungen für eine neue Seminarreihe laufend entgegen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.lk-integration.de/eingliederung_suchtkranker/#fortbildung_und_qualifizierung

B.1.2 Weitere Tagungs- und Veranstaltungshinweise

Integrierte Schuldnerberatung in Sucht- und Straffälligenhilfe, Sozialberatung und Betreuung – Grundkurs

Existenzsichernde Krisenintervention, professionelle Schuldenbestandsaufnahme und die Entwicklung von Sanierungsperspektiven sind insbesondere bei Drogenabhängigen und Straffälligen nicht von Therapie, Beratung und Betreuung zu trennen. Der einwöchige Grundkurs erarbeitet anhand von Praxisfällen das Basiswissen für eine integrierte Schuldnerberatung.

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen in Suchtkrankenhilfe/Drogenarbeit, in Bewährungshilfe und Straffälligenhilfe, im Strafvollzug, in der Wohnungslosenhilfe, in der behördlichen und betrieblichen Sozialberatung sowie in der gesetzlichen Betreuung.

Termin: 06.-10.9.2010

Veranstaltungsort: Berlin

www.sucht.org/fileadmin/user_upload/Service/Publikationen/Information/Broschuere/GVS_Veranstaltungskalender_2010.pdf

Integrierte Schuldnerberatung in Sucht- und Straffälligenhilfe, Sozialberatung und Betreuung – Aufbaukurs

Das Aufbauseminar vertieft das zur Sozialberatung mit Überschuldeten notwendige Handlungswissen des Grundkurses und gewährleistet strukturierten Erfahrungsaustausch und kollegiale Fachberatung.

Zielgruppe: Absolvent/innen des Grundkurses sowie praktisch erfahrene Quereinsteiger/innen aus den genannten Arbeitsfeldern

Termin: 13.-17.09.2010

Veranstaltungsort: Berlin

www.sucht.org/fileadmin/user_upload/Service/Publikationen/Information/Broschuere/GVS_Veranstaltungskalender_2010.pdf

Einstiegsseminare zur Gründung von Integrationsunternehmen

Die Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH (G.I.B.) bietet auch in diesem Jahr Einstiegsseminare zur Gründung von Integrationsfirmen an. Interessierte können sich mit den Grundlagen der Förderung und der (nicht nur) betriebswirtschaftlichen Planung vertraut machen. Integrationsunternehmen haben sich als wichtiger Baustein zur Integration schwerbehinderter Menschen erwiesen. Sie unterliegen den allgemeinen Markt- und Wettbewerbsbedingungen und müssen deshalb betriebswirtschaftlich solide geplant und geführt werden.

Inhalte des Seminars sind:

- Definition von Integrationsunternehmen
- Grundlagen der Förderung
- Geschäftsidee und Markt
- Betriebswirtschaftliche Grundlagen zur Unternehmensplanung
- Informations- und Beratungswege

Termine: 16.9.2010, 25.11.2010 in Bottrop

www.gib.nrw.de/service/events/liu-w1010/

Weiterbildungstag 2010

Der dritte deutsche Weiterbildungstag findet am 24. September statt. Der Weiterbildungstag ist ein bundesweiter Aktionstag mit einer Vielzahl von Veranstaltungen und Aktionen an unterschiedlichen Standorten.

www.deutscher-weiterbildungstag.de/index.php?article_id=21

Berufliche Orientierung in der Rehabilitation Suchtkranker

„Management in der Suchttherapie“ lautet der Titel der 19. Buss – Fachtagung.

Im Mittelpunkt der Tagung steht die leistungsrechtliche und wirtschaftliche Situation der Suchtkrankenhilfe in Deutschland. Die von Jörg Heinsohn und Matthias Firmkes geleitete Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit dem Thema „Berufliche Orientierung in der Rehabilitation Suchtkranker“.

28.-29.09.2010 in Kassel

www.suchthilfe.de/programm_anmeldung_mt2010.pdf

„Der gedopte Alltag – Sucht und Leistung“

19. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin

Termin: 5. bis 7.11.2010

Ort: Ludwig Erhard Haus in Berlin

www.dgsuchtmedizin.de/kongress/

B.2 Aktivitäten des Fachbereichs

Neu im Netz: Landkarte der Arbeitsprojekte in NRW

Der Fachbereich „Berufliche und soziale Eingliederung Suchtkranker“ stellt auf der Internetseite der Landeskoordination eine Landkarte der Arbeitsprojekte und Maßnahmen zur Arbeitsintegration von Suchtkranken zur Verfügung.

Dazu sind auch weiterhin alle Träger eines Arbeits- oder Beschäftigungsprojektes für Suchtkranke in Nordrhein-Westfalen aufgerufen, uns über bestehende Maßnahmen zu informieren. Die Landkarte dient der besseren Information der Öffentlichkeit und kann dazu genutzt werden, mit anderen Trägern in Kontakt und Austausch zu kommen.

Wir freuen uns, wenn wir weitere Angebote mit in die Landkarte aufnehmen können und bitten Sie, hierzu Kontakt mit dem Fachbereich aufzunehmen.

eingliederung@lk-integration.de oder 0221-7393378

Arbeitskreis „Arbeitsprojekte in NRW“

Schwerpunkt des letzten Treffens der Arbeitsprojekte Anfang Juli in Paderborn war die Publikation einer Broschüre, in der sich alle Projekte vorstellen können.

Das nächste Treffen des Arbeitskreises der Arbeitsprojekte in NRW findet am 19.11.2010 in Gütersloh statt.

Kontakt zum Arbeitskreis:

Olaf Schmitz, Krisenhilfe Bochum

o.schmitz@krisenhilfe-bochum.de

Eva Bilstein, Landeskoordination Integration NRW

eingliederung@lk-integration.de

Info-Pool „Arbeitsprojekte für Suchtkranke“ in Nordrhein-Westfalen

Der Fachbereich baut den Info-Pool bestehender Arbeitsprojekte für Suchtkranke in Nordrhein-Westfalen kontinuierlich aus, um die Vernetzung und den Austausch bestehender Projekte zu fördern. Für eine Kurzdarstellung von Arbeitsprojekten im Rahmen des Info-Pools steht ein Formblatt auf unserer Internetseite zur Verfügung.

www.lk-integration.de/eingliederung_suchtkranker/#info-pool

Außerdem möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, Ihr Arbeitsprojekt im Rahmen unseres Newsletters selbst vorzustellen. Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf.

„Forum Arbeit“ der Landeskoordination Integration NRW

Für das „Forum Arbeit“ wird eine Diskussionsgrundlage zur beruflichen Eingliederung eines Suchtkranken im Arbeitslosengeld II-Bezug mit Unterstützung des DiMa-Teams der ArGe Köln vorbereitet und in einer der nächsten Sitzungen des Forums erörtert.

B.3 Weitere Informationen

Der „3. Weg in der Berufsausbildung“ wird Regelangebot der Bundesagentur für Arbeit in Nordrhein-Westfalen

Das mit den Partnern im Ausbildungskonsens Nordrhein-Westfalen abgestimmte und 2006 gestartete Modellprojekt wird in das Regelangebot der Bundesagentur für Arbeit in Nordrhein-Westfalen aufgenommen. Der neben der dualen und der schulischen Ausbildung geschaffene „3. Weg“ richtet sich an Jugendliche, die aufgrund ihrer persönlichen und schulischen Voraussetzungen kaum Aussichten auf eine klassische Ausbildung haben. Beim „3. Weg in der Berufsausbildung“ werden Lehrinhalte in Ausbildungsbausteine gegliedert, damit das Lernen übersichtlicher wird. Außerdem werden die Bausteine selbst bei einem Abbruch der Ausbildung von den Kammern bescheinigt, so dass die Beschäftigungschancen der Betroffenen auf dem Arbeitsmarkt steigen. Jugendliche haben zudem eine garantierte Lehrzeit von bis zu fünf Jahren, selbst eine Unterbrechung von mehreren Monaten ist möglich. In enger Abstimmung mit den Berufskollegs entwickeln Ausbilder, Sozialpädagogen und Stützlehrkräfte individuelle Förderpläne für die Jugendlichen.

www.gib.nrw.de/arbeitsbereiche/jugend_und_beruf/3_weg

Regelleistungen nach SGB II nicht verfassungsgemäß

„Das Sozialgeld für Kinder bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres genügt nicht den verfassungsrechtlichen Vorgaben, da der Gesetzgeber jegliche Ermittlungen zum spezifischen Bedarf eines Kindes unterlassen hat.“

www.doku.iab.de/chronik/32/2010_02_09_32_regelsatzurteil.pdf

Katalog zur Härtefallregelung im SGB II

Das Bundesverfassungsgericht hat entschieden, dass im Rahmen der Grundsicherung in seltenen, besonderen Härtefällen ein laufender Bedarf geltend gemacht werden kann. Das

Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat sich mit der Bundesagentur für Arbeit über die Definition der Härtefälle verständigt. Hier finden Sie eine noch nicht abschließende Aufzählung.

www.infosys.iab.de/chronik/chrTab.asp?Tab=Links&Selektor=14#Ebene

Hartz IV im internationalen Vergleich

Informationsmaterial und Grafiken der OECD zur Absicherung Langzeitarbeitsloser in Deutschland im internationalen Vergleich findet man unter

www.oecd.org/document/27/0,3343,de_34968570_34968795_39760219_1_1_1_1,00.html

Förderprogramme berufliche Weiterbildung: Aktuelle Übersicht NRW und Bund

Die Liste der G.I.B. zu allen aktuellen Förderprogrammen des Landes Nordrhein-Westfalen und zu den bundesweit geltenden Förderrichtlinien ist als Arbeitshilfe in der Weiterbildungsberatung für Beschäftigte gedacht. Aufgeführt sind auch die Programme für Kurzarbeitende und Beschäftigte in Transfergesellschaften. Ergänzt wird die Tabelle durch Informationen zur steuerlichen Absetzbarkeit von Fortbildungskosten.

www.gib.nrw.de/service/downloads/Uebersicht_WB-Foerderung_Beschaeftigte.pdf

Wem nützt der Beschäftigungszuschuss (§16e SGB II)?

Die Förderstrukturen des Instruments Beschäftigungszuschuss wurden vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und dem Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) unter die Lupe genommen. Das Ergebnis: Mit überwiegend langer Arbeitslosigkeit und einem hohen Anteil an Älteren und Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen gehören die Geförderten zu den Arbeitsmarktfernen auch unter den Arbeitslosengeld-II-Empfängern. Insgesamt ist die Zahl der Geförderten jedoch eher gering: Im September 2009 wurden gut 36.000 Personen mit dem Beschäftigungszuschuss gefördert.

www.doku.iab.de/kurzber/2010/kb0210.pdf

Zurück in den Job - nur wohin mit dem Kind?

Mehr als 600.000 Alleinerziehende in Deutschland sind Hartz IV-Empfänger. Arbeitsministerin von der Leyen will das jetzt ändern und kündigt eine groß angelegte Vermittlungsoffensive an. Zuspruch kommt von Arbeitgebern, Gewerkschaften und sogar der Opposition.

www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,690025,00.html (Zugriff 21.4.2010)

Film „Mitten im Leben“

In dem Filmbeitrag berichten drei Betroffene und zwei Arbeitgeber über die vielfältigen Probleme von Menschen mit Drogengebrauch im Arbeitsleben und bei der Suche nach Arbeit, sowie über die Chancen, die ein Arbeitsplatz eröffnet. Der Film möchte Tabus aufbrechen und Vorurteile abbauen.

www.blog.aidshilfe.de/?p=2721

HIV/AIDS-Diskriminierung: Schutzmöglichkeiten nach dem AGG

Dass HIV am Arbeitsplatz immer noch ein gesellschaftlich tabuisiertes Thema ist, stellt eine große Hürde für HIV-positive Menschen auf dem Weg der Integration in das Erwerbsleben bzw. hinsichtlich des Erhalts ihrer Erwerbsfähigkeit dar. Mit einer Podiumsdiskussion zum Umgang mit HIV und Aids in der Arbeitswelt machte die Aidshilfe Köln am 25. März 2010 auf die immer noch existierende Diskriminierung von Menschen mit HIV in der Arbeitswelt

aufmerksam. Mit den verbesserten medizinischen Behandlungsmöglichkeiten wollen die meisten Menschen mit HIV weiter im Beruf bleiben.

Weitere Informationen zu den Schutzmöglichkeiten nach dem AGG finden sich unter:
www.positivarbeiten.de/mallmann_hiv_aids_agg.pdf

PENDLER – Neuer Film zur Suchtprävention am Arbeitsplatz

Die Bahnzentralstelle gegen die Alkoholgefahren hat eine DVD herausgegeben, die Problembewusstsein für suchtfördernde Aspekte der aktuellen Arbeitswelt (Mobilität, Flexibilität) wecken und zur Diskussion anregen will. Zu beziehen ist der Film unter:
www.bsw24.de/bzal/html/pendler.html

„Bürgerarbeit“ – bezahltes Ehrenamt oder Arbeitszwang?

"Bürgerarbeit" soll insbesondere wettbewerbsschwächeren Langzeitarbeitslosen wieder zu beruflicher und gesellschaftlicher Teilhabe verhelfen. Die Infoplattform "Bürgerarbeit" des Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung dokumentiert den Stand der politischen Debatte über das umstrittene Konzept und den Stand der wissenschaftlichen Diskussion.
www.infosys.iab.de/infoplattform/dokSelect.asp?pkyDokSelect=36&show=Lit

2010 – Europäisches Jahr gegen Armut und Ausgrenzung

Hinweise auf Projekte und Veranstaltungen finden sich unter:
www.mit-neuem-mut.de/index.php?id=4

B.4 Literaturhinweise / Links

Tagungsdokumentation „II. Berliner Fachtagung zur Psychosozialen Betreuung von Substituierten“

Thema der diesjährigen Veranstaltung am 11.6.2010 war die "Teilhabe von Substituierten am Leben in der Gesellschaft: Aufträge, Leistungen und Netzwerke psychosozialer Betreuung". Die Tagungsdokumentation findet sich unter
www.dgsuchtmedizin.de/newsletter/fruehere-ausgaben/dgs-info-extra-zur-ii-berliner-fachtagung-zur-psychozialen-betreuung-von-substituierten-berlin-11-juni-2010-jerusalemkirche (Zugriff: 05.07.2010)

Plenumsbeiträge „Integration oder Separation? Suchtbehandlung im Gesundheitssystem“

Plenumsbeiträge online: 23. Kongress des Fachverbandes Sucht e.V. in Heidelberg
Themen der Veranstaltung vom 14.-16. Juni waren u.a. Förderung der Teilhabe in der Suchtbehandlung sowie Integration und Separation.
Die Plenumsbeiträge werden in der Fachzeitschrift [SuchtAktuell](#) 02/10 veröffentlicht.
www.sucht.de/suchtaktuell-zeitschrift-des-fvs.html (Zugriff: 05.07.2010)

Trischler, Falko / Kistler, Ernst (2010)

Gute Erwerbsbiographien. Erwerbsverläufe im Wandel. Stadtbergen
Die Studie des Internationalen Instituts für Empirische Sozialökonomie hat im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung Erwerbsverläufe zwischen 1984 und 2007 untersucht. Dabei zeigt sich, dass immer weniger Arbeitnehmer einen lückenlosen Lebenslauf aufweisen können. Hiervon besonders betroffen sind Personen ohne Berufsausbildung und Frauen.
www.boeckler.de/pdf_fof/S-2009-236-3-1.pdf (Zugriff: 05.07.2010)

Bela, Daniel / Kettner, Anja / Rebien, Martina (2010)

Viele sind fit für den Arbeitsmarkt. Ein-Euro-Jobber aus Sicht der Betriebe.

IAB-Kurzbericht 5/2010

„Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante“ (bekannt als Ein-Euro-Jobs) sind das am häufigsten eingesetzte Aktivierungsinstrument im SGB II. Laut Aussage der Betriebe waren die meisten Teilnehmer der Jahre 2006 bis 2008 für die Tätigkeit in der Arbeitsgelegenheit ausreichend qualifiziert. Mehr als die Hälfte der Ein-Euro-Jobber wurde sogar als fit für den ersten Arbeitsmarkt eingeschätzt. Jeder fünfte Betrieb sah jedoch seine Erwartungen im Hinblick auf die Kommunikations- und Teamfähigkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht erfüllt. Zusätzliches Coaching in diesen „Soft Skills“ könnte sinnvoll sein, um die Beschäftigungsfähigkeit von Ein-Euro-Jobbern zu steigern. Die Kommunikation zwischen dem jeweils zuständigen Arbeitsvermittler und den Einrichtungen, in denen Ein-Euro-Jobber tätig sind, kann noch verbessert werden. So lassen sich der Nutzen der Maßnahme erhöhen und Verdrängungsrisiken reduzieren.

www.doku.iab.de/kurzber/2010/kb0510.pdf (Zugriff: 05.07.2010)

Lenze, Anne (2010)

Hartz IV Regelsätze und gesellschaftliche Teilhabe. Das Urteil des BVerfG vom 9.2.2010 und seine Folgen.

WISO Diskurs, Mai 2010. Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung. Eine Expertise von Prof. Dr. Anne Lenze, Professorin für Sozialrecht an der Hochschule Darmstadt, im Auftrag des Gesprächskreises Arbeit und Qualifizierung.

www.library.fes.de/pdf-files/wiso/07251.pdf (Zugriff: 05.07.2010)

Lott, Margit (2010)

Soziodemografische Muster der Qualifikationsstruktur von Erwerbstätigkeit und Unterbeschäftigung.

IAB-Forschungsbericht 2/2010: „Der formale Berufsabschluss spielt in Deutschland für die aktive Teilhabe am Erwerbsleben eine entscheidende Rolle. Personen ohne Berufsausbildung tragen ein deutlich größeres Risiko arbeitslos zu werden. Ihre Chancen, am Arbeitsmarkt erfolgreich Fuß zu fassen, sind schlecht. Dagegen zeichnen sich am oberen Ende der Qualifikationsskala in einigen Bereichen erste Angebotsengpässe ab. Die vergleichende Analyse zeigt den engen Zusammenhang zwischen Erwerbsbeteiligung und Höhe des Berufsabschlusses deutlich auf.“

www.iab.de/185/section.aspx/Publikation/k100203n01 (Zugriff: 05.7.2010)

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (2010)(Hrsg.)

Wegweiser Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen. 13. Auflage 2010

Die Broschüre gibt umfangreiche Informationen zum SGB IX; sie kann bestellt oder aus dem Internet herunter geladen werden unter:

www.bar-frankfurt.de/Wegweiser.bar?ActiveID=1081 (Zugriff: 05.07.2010)

Bundesagentur für Arbeit (2010) (Hrsg.)

MINT & SOZIAL for you

Das Themenheft zur geschlechtsuntypischen Berufsorientierung will Jungen für soziale Berufe und Mädchen für MINT-Berufe begeistern.

www.planet-beruf.de/Pressemitteilung-MIN.10120.0.html?type=10 (Zugriff: 05.07.2010)

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.)

Aktuelle Publikationen zu den Themen Arbeitsförderung, Sozialhilfe und Grundsicherung, Arbeitsrecht, Kündigungsschutz, Kurzarbeit, geringfügige Beschäftigung und Entgeltfortzahlung können beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales kostenfrei bestellt werden.

www.bmas.de/portal/16194/filter=Rubrik:Publikationen,Dateityp:Text/ergebnisse.html

(Zugriff: 05.07.2010)

Ames, Anne (2009)

Ursachen und Auswirkungen von Sanktionen nach § 31 SGB II. Hans-Böckler-Stiftung (Düsseldorf)

„Anne Ames hat eine wichtige und parteiische Arbeit geschrieben und die Ursachen und Auswirkungen von Sanktionen aus Sicht der Erwerbslosen analysiert. Sie entzaubert den schillernden Begriff der „Aktivierung“, der in der Verwaltungspraxis oft nur die Zuweisung zu Ein-Euro-Jobs und kurzfristigen Trainingsmaßnahmen bedeutet. Dabei haben es die MitarbeiterInnen überwiegend mit Erwerbslosen zu tun, die keiner behördlichen „Aktivierung“ bedürfen, weil sie selbst aus eigenem Interesse aktiv nach Arbeit suchen.

Sanktionsursachen sind zu komplex, als dass sie sich mit Begriffen wie "Inaktivität", mangelnde Eigenverantwortung oder Arbeitsbereitschaft erfassen lassen, resümiert die Autorin.

Für die Forschung bleibt noch viel zu tun. Sie könnte zum Beispiel zeigen, wie Sanktionen gerade auf Jüngere wirken, die einem noch schärferen Sanktionsregime unterworfen sind. Unerforscht ist bislang auch die Frage nach dem Verbleib derer, die das Hartz-IV-Regime derart abschreckt, dass sie sich dem Zugriff der Arbeits- und Sozialverwaltung entziehen, indem sie auf jegliche finanzielle Unterstützung verzichten.“

(Christian Schröder. Rezension vom 11.05.2010 zu Anne Ames Veröffentlichung. In: socialnet Rezensionen unter www.socialnet.de/rezensionen/9463.php) (Zugriff: 05.07.2010)

Haerlin, Christiane (2009)

Berufliche Beratung psychisch Kranker. Psychiatrie-Verlag, Bonn

„Eine wichtige Unterstützung für Menschen, die an psychischen Erkrankungen leiden, kann ihre berufliche Förderung und Integration sein. Psychische Erkrankungen mindern häufig Belastungsfähigkeit und Konzentration, durch längerfristige Klinikaufenthalte und Leistungsbeeinträchtigungen kann es zu Kündigungen kommen, so dass eine berufliche Neuorientierung nötig wird. Lange Zeit war man der Meinung, dass man sich erst einmal erholen und stabilisieren müsse, bevor man mit Klientinnen und Klienten das Thema Arbeit anschneiden kann. Dies ist heute überholt, berufliche Beratung muss möglichst frühzeitig ansetzen – und das ist Thema dieses Buches.“

(Reinhard Lütjen. Rezension vom 26.05.2010 zu Christiane Haerlins Veröffentlichung. In: socialnet Rezensionen unter www.socialnet.de/rezensionen/8100.php) (Zugriff am 05.07.2010)

Barmer GEK / DHS

Alkohol am Arbeitsplatz – Praxishilfe für Führungskräfte, 2010

Der Leitfaden „Alkohol am Arbeitsplatz. Eine Praxishilfe für Führungskräfte“ beschreibt, welche konkreten Aufgaben Führungskräfte haben und wie sie sich angemessen und verantwortungsvoll verhalten können, wenn es um Suchtgefährdung bei Mitarbeitenden geht.

Die Broschüre bietet Checklisten, woran man Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit riskantem Alkoholkonsum erkennen kann, und konkrete Tipps zu Interventionsmöglichkeiten und Handlungsoptionen. Rechtliche Hinweise, Muster zu Interventionsgesprächen und

Dienstvereinbarungen runden die Information ab. Die Broschüre kann über info@dhs.de angefordert werden und ist ab Anfang Juni in den Barmer GEK-Geschäftsstellen verfügbar. www.barmer-gek.de/barmer/web/Portale/Versichertenportal/Presse-Center/Regionale_20Pressemitteilungen/Einstieg_20Nieders__Bremen/100630_20Alkohol/P_raxisleitfaden_20Alkohol_20am_20Arbeitsplatz,property=Data.pdf (Zugriff: 05.07.2010)

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Gesundheit (2010) (Hrsg.)

Familienreport 2010

Anfang Juli hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Gesundheit den Familienreport 2010 mit vielen Informationen zur Lebenssituation von Familien in Deutschland – u.a. zu Zeitverwendung und Zeitbedarf und der Balance zwischen Familienleben und Arbeitswelt herausgegeben.

www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationen,did=140786.html

(Zugriff: 02.07.2010)

Stiftung Warentest (2010) (Hrsg.)

Neuer Leitfaden zur Förderung beruflicher Weiterbildung

Die Stiftung Warentest hat zum Thema „Förderung beruflicher Weiterbildung“ einen kostenlosen Leitfaden „Weiterbildung finanzieren“ veröffentlicht.

www.test.de/themen/bildung-soziales/weiterbildung/infodok/Neuaufgabe-2010-Weiterbildung-finanzieren-Alle-Foerdermittel-auf-einen-Blick-1740203-2740203/# (Zugriff: 05.07.2010)

Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.)

Neue Broschüre „Situation von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt“. Juni 2010

Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit von Frauen und Männern unterscheiden sich in einigen wesentlichen Punkten. Die wirtschaftliche Krise des vergangenen Jahres hat Frauen und Männer spürbar getroffen. Frauen waren, nicht zuletzt als Folge familiärer Verpflichtungen, häufig größeren Problemen am Arbeitsmarkt ausgesetzt als Männer.

www.arbeitsagentur.de/nn_27836/zentraler-Content/A01-Allgemein-Info/A015-

[Oeffentlichkeitsarbeit/Allgemein/AM-Frauen-und-Maenner.html](http://www.arbeitsagentur.de/nn_27836/zentraler-Content/A01-Allgemein-Info/A015-Oeffentlichkeitsarbeit/Allgemein/AM-Frauen-und-Maenner.html) (Zugriff: 05.07.2010)

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.)

Rentenratgeber für Frauen. 2010

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat Anfang 2010 einen Ratgeber veröffentlicht, der spezielle Themen behandelt, für die sich Frauen bzgl. ihrer Altersversorgung interessieren. Anhand spezieller Lebenssituationen werden konkrete Informationen zusammengestellt und Tipps gegeben.

Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt:

Beitragszeiten - Basis Ihrer späteren Rente, Geringfügige Beschäftigung, Künstlersozialversicherung, Heirat, Häusliche Pflege, Scheidung, Rentenarten, Rehabilitation, Erwerbsminderung, Altersrente für schwerbehinderte Menschen, Vorzeitiger Ruhestand, Arbeitslosigkeit, Stufenweise Anhebung der Regelaltersgrenze vom 65. auf das 67. Lebensjahr von 2012 bis 2029, Hinterbliebenenrente und zusätzliche Altersvorsorge.

www.bmas.de/portal/10072/rentenratgeber__frauen.html (Zugriff:02.07.2010)

C. GENDER UND SUCHT

C.1. Fortbildungs-, Tagungs- und Veranstaltungshinweise

C.1.1 Fortbildungen der Landeskoordination Integration NRW

Gender-Forum Sucht: Auftaktveranstaltung

Das Projekt „Gender - Forum Sucht“ bietet Fach- und Führungskräften der Suchthilfe in Nordrhein-Westfalen erstmals eine kontinuierliche, über drei Jahre laufende Plattform für Vernetzung und fachlichen Dialog aus der Perspektive der Gleich- und Gegengeschlechtlichkeit. Das Forum soll die Entwicklung gemeinsamer Strategien zur Implementierung von Genderaspekten in die fachliche und strukturelle Suchtarbeit, die Weiterentwicklung von geschlechterdifferenzierten Suchthilfeangeboten sowie die Vermittlung von Fach- und Erfahrungswissen ermöglichen.

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte der Suchthilfe in Nordrhein-Westfalen, die sich nachhaltig mit Genderfragen befassen wollen.

Die Auftaktveranstaltung findet mit Frau Prof. Dr. Melanie Plößler, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit, Gender und Pädagogik (Fachhochschule Kiel) und Herrn Prof. Dr. Heino Stöver, Institut für Suchtforschung (Fachhochschule Frankfurt a.M.) in Köln statt.

Termin: 31. August 2010, 10.00-17.00 Uhr

Kosten: 20 € pro Person/ Veranstaltung.

Anmeldeschluss: 30. Juli 2010.

Information: Doris Heinzen-Voß, Karola Ludwig, Fachbereich Gender und Sucht, Landeskoordination Integration NRW, Tel: 0221 - 739 33 78

gender@lk-integration.de.

Gender-Management: ein Angebot für Führungskräfte

Führungskräfte der Suchthilfe in Nordrhein-Westfalen lädt die Landeskoordination Integration NRW ein, sich mit Implementierungsstrategien für die Querschnittsaufgabe Gender Mainstreaming auseinanderzusetzen, um Umsetzungsprozesse zu initiieren und aktiv zu steuern.

Schwerpunkte der Tagesveranstaltung „Gender-Management als Erfolgsfaktor im Suchtbereich“ sind:

- Sucht unter geschlechterdifferenzierten Aspekten
- als Leitungskraft in Gender Mainstreaming-Prozessen
- Entwicklung von genderorientierten Strukturen, Prozessen und Kulturen
- Instrumente zur Umsetzung in relevante betriebliche Handlungsfelder.

Termin: 15. September 2010 in Köln

Anmeldeschluss ist der 10. August 2010.

Information: Doris Heinzen-Voß, Karola Ludwig, Fachbereich Gender und Sucht, Landeskoordination Integration NRW, Tel: 0221 - 739 33 78

gender@lk-integration.de.

Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen unter:

www.lk-integration.de/veranstaltungen/

C.1.2 Weitere Tagungs- und Veranstaltungshinweise

4. Hadamarer Frauenfachtagung

Vom 07.06. bis 08.06.2010 veranstaltete die Klinik für forensische Psychiatrie Hadamar, eine Einrichtung des LWV Hessen, einen Fachtag unter dem Thema „Sucht kommt selten allein. Frauenspezifische Komorbiditäten.“

www.zsp-hadamar.de/include.php?path=content/content.php&contentid=78&nid=16

„Mein Kind hat nichts gemerkt!“

Am 20. Juni 2010 fand der 5. Fachtag für Selbsthilfegruppen zum Thema „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ in der Fachklinik Gut Zissendorf in Hennef statt.

www.zissendorf.de

Transsexualität und Sucht

Am 07.07.2010 fand eine Veranstaltung der LVR-Klinik Langenfeld im Rahmen der Veranstaltungsreihe über Abhängigkeitserkrankungen zum o.g. Thema statt.

Referentin: S. Schleußner, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychoanalyse, Krefeld

www.klinik-langenfeld.lvr.de/wir_ueber_uns/fortbildung/allgemeine+fortbildung.htm (Zugriff: 30.06.2010)

Die Männer und das Glück – Glücksspielsucht

Am 14.07.2010 findet eine Veranstaltung zum o.g. Thema in der LVR-Klinik Langenfeld im Rahmen der Veranstaltungsreihe über Abhängigkeitserkrankungen statt (zertifiziert mit 2 Punkten).

Referent: H. Glaser, Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie, Oberarzt der Abteilung Abhängigkeitserkrankungen der LVR-Klinik Langenfeld & Ärztlicher Leiter der Suchthilfe Leverkusen

www.klinik-langenfeld.lvr.de/wir_ueber_uns/fortbildung/allgemeine+fortbildung.htm (Zugriff: 30.06.2010)

Fachkongress Jungen-Pädagogik

Das Projekt „Neue Wege für Jungs“ lädt in Kooperation mit der Fakultät für Erziehungswissenschaften der Universität Bielefeld am **23. und 24. September 2010** zum bundesweiten Fachkongress in die Ravensberger Spinnerei Bielefeld ein.

Der Fachkongress richtet sich an Lehrkräfte aus Schulen, Forschende, Lehrende sowie Studierende aus (Fach-)Hochschulen, Fachkräfte der Jungen-, Jugend- und Sozialarbeit, Verantwortliche für Bildung und Jugend aus Behörden und Verbänden, sowie Elternvertretungen.

www.fachkongress-jungen-paedagogik2010.de

Jungs, wohin? Positive Bilder des Männlichen für Jungen und die Jungenpädagogik

In Kooperation mit dem Sozialwissenschaftliches Institut Tübingen (SOWIT) veranstaltete die Evangelische Akademie Bad Boll vom **02.07.2010 bis 03.07. 2010** eine Tagung zum oben genannten Thema für Fachleute aus Pädagogik, Beratung, Jugendhilfe und Sozialwissenschaft mit Gunter Neubauer und Dr. Reinhard Winter.

www.ev-akademie-boll.de/index.php?id=142&tagungsid=310610 (Zugriff 30.06.2010)

Fachtag „Integrative Behandlung von Sucht und Traumafolgestörungen im Versorgungsnetzwerk“

Im Mittelpunkt des o.g. Fachtages, der am 28.10.2010 in Dortmund stattfindet, steht das Thema der Vernetzung von Hilfsangeboten der Suchthilfe, um die gesellschaftliche Teilhabe und Integration traumatisierter abhängigkeiterkrankter Personen besser erreichen zu können. Darüber hinaus informieren die Vorträge des Fachtages über neurobiologische Grundlagen bei Sucht und Traumafolgestörungen, über stabilisierende integrative Behandlungsansätze und über Aspekte der therapeutischen Beziehung in der Behandlung von traumatisierten suchtmittelabhängigen Personen. Der Fachtag findet in Kooperation mit der Nado e.V. – Netzwerk Adaption Dortmund mit Unterstützung der Diakonie RWL und dem DPWV NRW sowie dem BfW Dortmund statt.

Nähere Informationen werden die Veranstalterinnen und Veranstalter demnächst veröffentlichen.

Pornografisierung von Gesellschaft

Auf der Konferenz soll das Phänomen in seinen vielfältigen Facetten beleuchtet und hinsichtlich seiner Bedeutung für Jugendliche, das Geschlechterverhältnis und auch das kulturelle Miteinander diskutiert werden. Abgeleitet werden sollen Handlungsempfehlungen für die medienpädagogische Praxis.

Datum: 28.10.2010 bis 30.10.2010

Ort: Campus Köln/ Südstadt, Mainzerstr. 5

www.f01.fh-koeln.de/Kalender/2010/04/f01_msg_01527.html

Vorankündigung: „Psychosoziale Interventionen in der Suchthilfe – Perspektiven der Sozialen Arbeit in Zeiten knapper Ressourcen“

Bundeskongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit in der Suchthilfe (DG-SAS) am 22. und 23. November 2010, Frankfurt a.M.

info@dg-sas.de

www.dg-sas.de

C.2 Weitere Informationen

„Typisch männlich – typisch weiblich, bloß in der Rolle bleiben?!?!?“

In der Zeit vom 28.06. - 09.07.2010 ist in dem alkoholfreien Cafe Oase des Caritasverbandes Rheine, 48429 Rheine, Lingener Str. 13, die oben genannte Fotoausstellung zu besichtigen. Die Fotos entstanden im Rahmen eines Kooperationsprojektes zwischen dem Jugendamt der Stadt Rheine, Bereich Jugendschutz und Jugendpflege und der Jugendberatungsstelle des Caritasverbandes Rheine e.V. Die Jugendlichen beschäftigten sich mit den Themen „Rollenbilder“ und „männliche/ weibliche Identität“.

Falls Sie Interesse an einer Führung oder Fragen haben, melden Sie sich bitte telefonisch beim Jugendamt Rheine unter der Telefonnummer 05971/ 939-246 o. -512 oder schreiben Sie eine E-Mail an: diana.besseling@rheine.de.

Tagungsbeiträge: Fachtagung – „Online, Sex und Sucht“

Die freigegebenen Tagungsbeiträge Fachtagung «Online, Sex und Sucht» vom 16. Juni 2010 finden Sie unter.

www.fachverbandsucht.ch/dokumente.php?pg=dok

www.fachverbandsucht.ch/inhalt.php?pg=akt

Downloads: Alkohol und Gewalt

Online erhältlich sind Informationen zum 10. Zürcher Forum Prävention und Gesundheitsförderung vom Dienstag, 29. Juni 2010, zum Thema «Alkohol und Gewalt. Fakten und Prävention»

www.gesundheitsfoerderung-zh.ch/Forum-Praevention-un.360.0.html (Zugriff 30.06.2010)

Videos und Vorträge: Internetsexsucht

Videos und Vorträge der Veranstaltung des Instituts für Religiosität in Psychiatrie und Psychotherapie der Sigmund Freud Privatuniversität und der Gesellschaft der Ärzte in Wien zum Thema Internetsexsucht vom 24. April 2010 finden sich unter

www.internetsexsucht.at/Vortraege/

www.internetSEXsucht.at

Downloads: Frauen sind anders – Männer auch

Als Downloads stehen die Vorträge der Konferenz „Von der Last zur Lust – Sucht-Selbsthilfe auf einem gesunden Weg“ vom 23. bis 25. April 2010 in Erkner bei Berlin zur Verfügung..

Darunter der Beitrag von Heino Stöver zu dem Thema „Frauen sind anders – Männer auch!“
www.dhs.de/makeit/cms/cms_upload/dhs/prof._dr._heino_stoever_-_frauen_sind_anders_-_maenner_auch!.pdf

www.dhs.de/web/veranstaltungen/durchgefuehrte.php

Kongress-Dokumentation „Neue Männer ...“

Am 19. und 20. Februar 2010 fand der Kongress „NEUE MÄNNER - MUSS DAS SEIN? - Über den männlichen Umgang mit Gefühlen“ in der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf statt. Kongressdokumentationen in Form von Flyern, Abstracts und Vorträgen sowie eine käuflich zu erwerbende Kongress-DVD und Presse-Reaktionen unter

www.maennerkongress2010.de/

Männliche Aggression in den Bars

Im Rahmen der Konferenz “Club Health” vom 7.-9. Juni 2010 in Zürich (CH) gab es Vorträge zu genderrelevanten Themen, die laut Veranstalterinnen und Veranstaltern **demnächst online** geschaltet werden sollen: u.a.

- Samantha Wells, Wissenschaftlerin und Assistenzprofessorin, Department of Epidemiology and Biostatistics, University of Western Ontario und Dalla Luna School of Public Health, University of Toronto: Männliche Aggression in den Bars: die Auswirkungen von Alkohol, des Kontextes und der Wahrnehmungen: Einstellungen sowie Überzeugungen junger Männer;

- Antonia Abbey, Professorin für Psychologie, Wayne State University, Detroit

Die Rolle des Alkohols bei sexuellen Übergriffen: Erklärungen und Ansätze im Bereich Nightlife;

- Sven Andreasson, MD, PhD, Karolinska Institut Stockholm: Kostenwirksamkeit bei der Prävention von alkoholinduzierter Gewalt

www.clubhealthconference.com/

Gesellschaft für Gewaltforschung gegründet

Die Gesellschaft für Psychotraumatologie, Traumatherapie und Gewaltforschung (GPTG) ist gegründet worden. In der neuen Gesellschaft können alle Berufsgruppen mitwirken, die praktisch oder wissenschaftlich mit Gewalt und Gewaltfolgen zu tun haben. Dazu gehören neben Ärzten auch Feuerwehrleute, Polizisten, Notfalleinsatzkräfte oder Juristen, Soziologen und Psychologen.

www.gptg.eu

Frauen und Rauchen

Auf der Website www.rauchfrei-info.de der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ist ein neuer Schwerpunkt "Frauen und Rauchen" hinzugefügt worden www.rauchfrei-info.de/ (Zugriff 30.06.2010)

Online, Sex und Sucht

So das Thema der aktuellen Männerzeitung. Einige Artikel sind online erhältlich. Die Ausgabe kann für 12 CHF bestellt werden. www.maennerzeitung.ch/ (Zugriff 30.06.2010)

Sexsucht

Ein Artikel zum Thema Sexsucht befindet sich auf der Seite des Schweizer Beobachters (10/2010). www.beobachter.ch/leben-gesundheit/sexualitaet/artikel/sexsucht_er-bekommt-nie-genug-sex/ (Zugriff: 30.06.2010)

Internetsucht - Zeitschrift der BAJ greift aktuelles Thema auf

Die Abhängigkeit von Medien, insbesondere dem Internet, wird in Wissenschaft und Praxis, aber auch in den Medien und der Öffentlichkeit heftig diskutiert. Vor allem die Nutzung von Computerspielen von vorwiegend männlichen Jugendlichen wird kritisch betrachtet. Die aktuelle Ausgabe von Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis (KJug) greift den Fachdiskurs auf und lässt Experten aus verschiedenen Bereichen zu Wort kommen. Eltern.aktiv – Elternarbeit im Mittelpunkt der ambulanten Suchthilfe
Zeitschrift Kinder und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis (KJug)

VIVA – ein Programm zur Verbesserung der Selbstregulation

VIVA arbeitet in geschlechtsspezifischen Gruppen von 6 bis 8 TeilnehmerInnen. Das Programm umfasst 9 Sitzungen zu 90 Minuten in wöchentlichem Abstand, gefolgt von einer Auffrischungssitzung nach 3 Monaten. www.zrg.ch/site/index.php?option=com_content&task=view&id=46&Itemid=16

Männer und Kaufsucht

Männer sind von Kaufsucht genauso betroffen wie Frauen. Das ist das Ergebnis einer Studie der Zeppelin Universität (ZU) Friedrichshafen. Anhand von Hirnuntersuchungen wiesen die Wissenschaftler zugleich nach, dass es sich bei Kaufsucht um ein ähnliches Suchtverhalten wie im Zusammenhang mit Alkohol oder Nikotin handelt.

www.zeitschrift-rausch.de/index.php/20100624492/inland/maenner-fuer-kaufsucht-genauso-anfaellig-wie-frauen.html

www.idw-online.de/de/news375950 (Zugriff: 30.06. 2010)

C.3 Vernetzung

Der Fachbereich fördert den Austausch und die Vernetzung zwischen Fachkräften und Organisationen, die geschlechtersensible sowie frauen- und männerspezifische Maßnahmen und Angebote im Arbeitsfeld Sucht in Nordrhein-Westfalen bereithalten bzw. (weiter)entwickeln möchten. In diesem Zusammenhang informieren wir über bestehende Arbeitskreise bzw. Neugründungen und die nächsten Arbeitskreistreffen, soweit uns die Informationen bis zum Redaktionsschluss vorliegen.

Interessenten und Interessentinnen empfehlen wir, sich vor den jeweiligen Arbeitskreissitzungen über Zeit und Ort zu vergewissern, da wir hierfür keine Gewähr übernehmen können.

C.3.1 Arbeitskreise Frauen und Sucht

Arbeitskreis Gender und Sucht für die Region Aachen-Bonn-Köln

Ansprechpartnerin: Gabriele Lattenkamp, Drogenhilfe Köln gGmbH,

Telefon: 0221-9127970

g.lattenkamp@linksrh.drogenhilfe-koeln.de

Nächstes Treffen: 07. Oktober 2010

Beginn: 10:00 Uhr

Ort: Drogenhilfe Köln, Victoriastr. 12, Köln

Arbeitskreis Frauen/ Mädchen und Sucht Bielefeld

Ansprechpartnerin: Annegret Storp, Caritasverband Bielefeld e. V.

Telefon: 0521-9619-104/-105,

storp@caritas-bielefeld.de

Nächstes Treffen: 30.09.2010

Weitere Termine: 09.12.2010

Ort: wechselnd

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Frau Storp.

Arbeitskreis Frauen und Sucht Düsseldorf

Ansprechpartnerin: Christiane Völkel, Düsseldorfer Drogenhilfe e.V., DrogenHilfeCentrum Düsseldorf,

Telefon: 0211-892-3908,

duesseldorfer@drogenhilfe.eu

Nächstes Treffen: 30.09.2010

Beginn 10:30 Uhr

Ort: Düsseldorfer Drogenhilfe e.V., Erkratherstr. 18, Düsseldorf

Arbeitskreis Frauen und Sucht Essen

Ansprechpartnerin: Christa Heedt, Bella Donna, Drogenberatung für Mädchen und Frauen,

Telefon: 0201-240-888-3/-4,

belladonnaessen@aol.com

Nächstes Treffen: 02.09.2010

Weitere Treffen: 04.11.2010

Ort: BELLA DONNA Essen

Die Termine finden immer in der Zeit von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr statt.

Arbeitskreis Frauen und Sucht der KLAGS

(Katholischen Arbeitsgemeinschaft Sucht NRW)

Ansprechpartnerin: Christiane Ratermann, quadro Sucht- und Drogenberatung Ahlen,

Caritasverband für das Dekanat Ahlen e.V.

Telefon: 02382-893-128,

ahlen@qua-dro.de

Nächstes Treffen: 02.09.2010

Weitere Treffen: 25.11.2010

Die Termine finden immer in der Zeit von 9:30 – 13:00 Uhr statt.

Ort: Münster

Der Arbeitskreis ist für neue Teilnehmerinnen offen. Bitte kontaktieren Sie bei Interesse Frau

Ratermann.

Arbeitskreis Frauen und Sucht (HA - EN - MK - UN - DO)

Ansprechpartnerinnen: Tanja Boecker, Projekt LÜSA, Unna,
Telefon: 02303-234-10,

Muecke4711@gmx.de

Susanne Engelbrecht, Sucht-und Drogenhilfe Witten

Telefon: 02302-914-8431

Drogenhilfe-witten@diakonie-online.org

Nächstes Treffen: 03.09.2010 – Ort: Suchtberatung Iserlohn

Weiteres Treffen: 26.11.2010 – Ort: Kommunale Drogenhilfe Hagen

Der Arbeitskreis ist eine geschlossene Gruppe. Auf Anfrage kann die Teilnahme interessierter Fachfrauen zu bestimmten Sitzungen ermöglicht werden. Bitte kontaktieren Sie dazu die Ansprechpartnerinnen.

Arbeitskreis Frauen und Sucht Kreis Mettmann

Ansprechpartnerin: Heike Jablonski, SPE Mühle e.V., Drogen- und Suchtberatung Hilden

Telefon: 02103-54011

Heike.Jablonski@spe-muehle.de

Der Arbeitskreis ist für neue Teilnehmerinnen offen. Bitte kontaktieren Sie bei Interesse Frau Jablonski.

Arbeitskreis Frauen und Sucht Münster

Ansprechpartnerin: Renate Firgau, Drogenberatung Münster,

Telefon: 0251-492-5842,

FirgauR@stadt-muenster.de

Nächstes Treffen: 08.07.2010

Beginn: 14:30 Uhr

Ort: Drogenhilfe Münster, Schorlemerstr. 8, 48143 Münster

Die weiteren Termine sind noch nicht vereinbart.

Der Arbeitskreis ist für neue Teilnehmerinnen offen. Bitte kontaktieren Sie bei Interesse Frau Firgau.

Fachgruppe Frauen und Sucht der evangelischen Fachverbände Sucht Rheinland und Westfalen-Lippe (RWL)

Ansprechpartnerin: Beate Schröder, Evangelische Fachverbände Sucht Rheinland

Westfalen-Lippe

Telefon: 0211-6398-294

bschroeder@dw-rheinland.de

Weitere Ansprechpartnerin: Sybille Teunißen, Beusingser Mühle

Nächstes Treffen: 06.07.2010

Weiteres Treffen: 02.11.2010

Die Termine finden immer von 10:00 bis 14:00 Uhr statt.

Arbeitskreis Frauen und Sucht Kreis Steinfurt

Ansprechpartnerin: Birgit Heiser

Caritasverband Rheine, Lingener Str. 11., 48429 Rheine

Telefon. 05971-862 - 360

heiser@caritas-rheine.de

Nächstes Treffen: 07.10.2010

Beginn: 14:30Uhr

Weitere Treffen:

Ort: Diakonisches Werk in Lengerich, Schulstr. 71

Weitere Information: in der Zeit vom 28.06. - 09.07.2010 ist in dem alkoholfreien Cafe Oase des Caritasverbandes Rheine, Lingener Str. 13, die Fotoausstellung „Typisch männlich - typisch weiblich“ zu sehen. (s.a. unter Weitere Informationen)

NRW-Netzwerk Frauen, Sucht, Gesundheit

Aktuelle Informationen zum Netzwerk finden Sie auf der Seite der Fachstelle Frau – Sucht – Gesundheit, Bella Donna, Essen
www.belladonna-essen.de/

C.3.2 Arbeitskreise Männer und Sucht

Arbeitskreis Männer und Sucht – Rheinland

Ansprechpartner: Dirk Herres, Schlossparkklinik Bergisch Gladbach
Telefon: 02202-2943-0 oder 02202-2943-23

d.herres@schlosspark-klinik.info

Stellvertretender Ansprechpartner: Rolf Schmidt, Gesundheitsamt Mönchengladbach
Telefon: 02161-256-586

rolf.schmidt@moenchengladbach.de

Termine 2010:

Nächstes Treffen: 23.09.2010

jeweils von 10 bis 13 Uhr.

Ort: Landschaftsverband Rheinland (LVR)

Horionhaus, Hermann-Pünder-Str.1, 50663 Köln-Deutz

Der Arbeitskreis ist für neue Teilnehmer offen. Bitte kontaktieren Sie bei Interesse die oben genannten Ansprechpartner.

Arbeitskreis Männer und Sucht (LWL)

Ansprechpartner: Wolfgang Rometsch, Landschaftsverband Westfalen-Lippe,
Koordinationsstelle Sucht

Telefon: 0251-591-4710,

wolfgang.rometsch@lwl.org

Nächster Termin: Der Termin für den IX. LWL-Arbeitskreis wird noch bekannt gegeben.

www.lwl.org/LWL/Jugend/lwl_ks/Vernetzung/Arbeitskreise/Maennersache_Sucht/AK_MannundSucht/

Arbeitskreis männerspezifischer Suchtansatz – OWL Regional

Ansprechpartner: Phil Pellmann, v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel

Telefon: 0521-557-754-19

phil.pellmann@bethel.de

C.4 Literaturhinweise / Links

Alfes, Friederike/ Balikci, Asiye/ Nöthen, Stefanie, Rößler, Isabell Zwania (2010)

Zwangsverheiratung. Arbeitshilfe für die professionelle Beratung von Betroffenen, Lambertus Verlag

Kontakt: Friederike Alfes, Referat Migration und Integration, Caritas

Friederike.Alfes@caritas.de

Borutta, Manuel/ Verheyen, Nina (2010) (Hrsg.)

Die Präsenz der Gefühle. Männlichkeit und Emotion in der Moderne
Reihe 1800 | 2000

www.transcript-verlag.de/ts972/ts972.php

Children's voices. Experiences and perceptions of European children on drug and alcohol issues (2010)

EMCDDA, Lisbon

www.emcdda.europa.eu/publications/thematic-papers/childrens-voices

Dammasch, Frank/ Metzger, Hans-Geert/ Teising, Martin (Hrsg.)

Männliche Identität. Brandes und Apsel, Frankfurt

www.socialnet.de/rezensionen/8111.php (Zugriff: 16.03.2010)

Engelfried, Constance/ Voigt-Kehlenbeck, Corinna (2010) (Hrsg.)

Gendered Profession. Soziale Arbeit vor neuen Herausforderungen in der zweiten Moderne. Wiesbaden

www.fdr-online.info/pages/suchthilfe/texte/fdr-buchladen.php

Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V., (2010) (Hrsg.)

Alkohol und häusliche Gewalt. Dokumentation des Potsdamer Symposiums, fdr-texte # 10, Eigenverlag

www.fdr-online.info/pages/suchthilfe/texte/fdr-buchladen.php

Flick, Sabine/ Hornung, Annabelle (2009) (Hrsg.)

Emotionen in Geschlechterverhältnissen. Affektregulierung und Gefühlsinszenierung im historischen Wandel, Bielefeld

www.socialnet.de/rezensionen/8723.php

Gahleitner, Silke Birgitta (2010)

Das »Therapeutische Milieu« als Antwort auf Gewalt: Personenzentriertes Vorgehen bei komplexer Traumatisierung in Theorie und Praxis. In: Trauma & Gewalt, Forschung und Praxisfelder, 5(2), S. 2-14

Deutsches Jugendinstitut e. V. (Hrsg.)

Experiment Familie. Der globale Wandel und die Folgen: Wie Mütter, Väter und Kinder den Alltag bewältigen. Bulletin 4/ 2009/ Heft 88 des Deutschen Jugendinstitutes e.V.

Darin u.a.:

Claudia Zerle und Isabelle Krok: Väter in der Zerreißprobe / Susanne Nothhafft und Barbara Thiessen: Das Ende der Versorgerehe.

Das Bulletin erscheint viermal im Jahr und kann kostenlos bezogen werden.

Herausgeber: Deutsches Jugendinstitut e.V., Nockherstraße 2, 81541 München

Vertrieb: Stephanie Vontz, vontz@dj.de

Giese, Eckhard (2009) (Hrsg.)

Das Neue Mensch. Satiren aus der Psycho-Welt, dgvt-Verlag, Tübingen

www.socialnet.de/rezensionen/8313.php (Zugriff 30.06.10)

Gransee, Carmen/ Lorenz, Jürgen/ Deneke, Christiane/ Seibt, Annette/ Weber, Petra (2009) (Hrsg.)

Diversitymanagement in den Pflege- und Gesundheitswissenschaften. Strategien der Implementierung nachhaltiger Konzepte im Gesundheitswesen. Lit Verlag, Münster
Reihe: Gender studies in den angewandten Wissenschaften - Band 6.

www.socialnet.de/rezensionen/9094.php (Zugriff: 15.05.2010)

Heeg, Rahel (2009)

Mädchen und Gewalt. Bedeutungen physischer Gewaltausübung für weibliche Jugendliche. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden

www.socialnet.de/rezensionen/8955.php (Zugriff: 30.06.2010)

Gruner, Paul-Hermann/ Kuhla, Eckhard (2009) (Hrsg.)

Befreiungsbewegung für Männer. Auf dem Weg zur Geschlechterdemokratie.

Essays und Analysen. Psychosozial-Verlag, Gießen

Jacob, Jutta/ Köbsell, Swantje/ Wollrad, Eske (2010) (Hrsg.)

Gendering Disability. Intersektionale Aspekte von Behinderung und Geschlecht. Reihe Studien interdisziplinäre Geschlechterforschung
www.transcript-verlag.de/ts1397/ts1397.php

Kessi, Fabian/ Plößer, Melanie (2010) (Hrsg.)

Differenzierung, Normalisierung, Andersheit: Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, Wiesbaden

Krause, Frank (2010)

Männerdämmerung. Auf dem Weg zu wahrer Identität und Stärke. Gloryworld-Medien

Kreher, Thomas (2007) (Hrsg.)

"Heutzutage muss man kämpfen". Bewältigungsformen junger Männer angesichts entgrenzter Übergänge in Arbeit. Juventa Verlag, Weinheim
www.socialnet.de/rezensionen/4881.php (Zugriff: 18.04.2010)

Neutzling, Rainer (2010)

Mehr Entsetzen als Mitgefühl. Anmerkungen zur aktuellen Missbrauchsdebatte.
In: Switchboard. Zeitschrift für Männer und Jungenarbeit, Aktuelles Heft Frühling 2010, # 191 und weitere interessante Beiträge im aktuellen Heft.
www.maennerzeitung.de/aktuelles/aktuelles.php

Scheub, Ute (2010) (Hrsg.)

Heldendämmerung: Die Krise der Männer und warum sie auch für Frauen gefährlich ist. Pantheon-Verlag, München
www.ndrkultur.de/programm/.../gespraechscheub100.html

Scheffler, Sabine (2010) (Hrsg.)

...und sie bewegt sich doch! Entwicklung und Zukunft frauenspezifischer Psychotherapie und Beratung, Frauen helfen Frauen Wien (Hg.): Frauenspezifische Beratung und Therapie, Gießen, psychosozial, im Erscheinen

Simon, Sabrina (2009)

Gewaltbereite Mädchen in sozialen Brennpunkten. Zwischen Frustration und misslungener Kommunikation. AVM Akademische Verlagsanstalt München (München)
www.socialnet.de/rezensionen/8552.php (Zugriff: 30.06.2010)

Soyka, Michael (2010) (Hrsg.)

Drogennotfälle. Diagnostik, klinisches Erscheinungsbild, Therapie. Schattauer

Steger, Florian (2010)

Traumatisierung durch psychische Gewalterfahrung infolge nicht akzeptierter und damit diskriminierter Homosexualität. Anmerkungen zu gestern und heute. In: Trauma & Gewalt, Forschung und Praxisfelder, 5(2), 118-127

Strube, Miriam (2009)

Subjekte des Begehrens. Zur sexuellen Selbstbestimmung der Frau in Literatur, Musik und visueller Kultur. Reihe Cultural Studie, transcript-Verlag

Voß, Heinz-Jürgen (2010)

Making Sex Revisited. Dekonstruktion des Geschlechts aus biologisch-medizinischer Perspektive, 2., unveränderte Auflage 2010, Transkript-Verlag
www.transcript-verlag.de/ts1329/ts1329.php

DHS-Factsheets online
Binge Drinking und Alkoholvergiftungen
www.dhs.de/web/infomaterial/factsheets.php

Weitere Links

www.netzwerk-maennergesundheit.de/
www.drugsandgender.ch/
www.infodrog.ch/

IMPRESSUM

Landeskoordination Integration NRW.
Bergisch Gladbacher Straße 71
51065 Köln
Tel.: 0221 - 739 33 78
mail@lk-integration.de
Besuchen Sie uns im Internet: www.lk-integration.de

HINWEIS

Wir sind nicht verantwortlich für Inhalte und Webseiten anderer Anbieterinnen und Anbieter, auch wenn wir im Rahmen des Newsletters darauf hinweisen.

Wenn Sie unseren Newsletter nicht weiter beziehen möchten, dann senden Sie bitte eine Mail mit dem Betreff „Newsletter abbestellen“ an mail@lk-integration.de!